

Schriftliche Frage Nr. 103 vom 16. Oktober 2012 von Herrn Balter an Herrn Minister Mollers zur Grippeimpfung

Frage

In der Ausgabe des *Kurier-Journal* vom 10. Oktober 2012 erschien eine Anzeige des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Grippeimpfung.

Dazu möchte ich Ihnen mehrere Fragen stellen:

1. Wurden diesbezüglich weitere Anzeigen oder andere Werbemaßnahmen in Auftrag gegeben? Wenn ja, wo und wie hoch waren die Gesamtkosten dieser Kampagne?
2. Wer ist für Inhalt und Gestaltung der Anzeige verantwortlich und woher stammt die Aussage: „Grippeimpfung: Einziger wirksamer Schutz für gefährdete Personen“?
3. In der Anzeige wird nicht auf mögliche Risiken oder Nebenwirkungen der Grippeimpfung hingewiesen. Können Sie dies begründen?

Antwort

Alljährlich zu Herbstbeginn erneuert das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft seine Empfehlung, sich gegen die saisonale Wintergrippe impfen zu lassen. Als Basis der Empfehlung gilt wie in jedem Jahr die Analyse durch den Hohen Gesundheitsrat (HGR), Gutachten Nr. 8888 vom 3. Oktober 2012 und Nr. 8750 vom 5. Oktober 2011.

Zur Vorbereitung der Impfung gegen die Wintergrippe 2012-2013 hat der Hohe Gesundheitsrat die Frage erörtert, ob die Empfehlungen, die er in den letzten Winterperioden in Bezug auf die wichtigsten Zielgruppen der Impfkampagne ausgesprochen hat, noch gültig sind oder ob sie angepasst werden sollten. Dies geschah in Erwägung der Frage, ob der neue Impfstoff gleichzeitig gegen das Influenzavirus vom Typ A/H1N1 wirksam sein wird, der erstmals im Winter 2009-2010 aufgetaucht war.

Um auf diese Fragen eine Antwort zu geben, hat der HGR eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich auf die Erfahrung von Experten aus der Epidemiologie, Allgemeinmedizin, Infektiologie, Inneren Medizin, Pädiatrie, Jugendgesundheit, Vakzinologie und Virologie beruft. Die Empfehlung des HGR basiert zudem auf dem *guidance document* des Europäischen Zentrums für Krankheitsprävention und -bekämpfung (ECDC).

Der Hohe Gesundheitsrat hat entschieden, derzeit nicht von den vorherigen Empfehlungen in Bezug auf die Impfung gegen die saisonale Grippe und das Virus A/H1N1 abzuweichen. Der HGR verfolgt dabei den Verlauf der saisonalen Grippe auf der südlichen Hemisphäre, um nötigenfalls zusätzliche Empfehlungen auszusprechen, beispielsweise in Bezug auf Impfungen von Kindern.

Der HGR bestätigt für die Impfung gegen die Wintergrippe 2012-2013 folgende vorrangigen Zielgruppen:

- Gruppe 1: Personen mit einem hohen Komplikationsrisiko:
 - schwangere Frauen nach dem ersten Schwangerschaftsdrittel;
 - chronisch kranke Patienten ab einem Lebensalter von 6 Monaten;
 - alle Personen ab 65 Jahren;
 - Bewohner von Alten- und Pflegeheimen;
 - Kinder und Jugendliche von 6 Monaten bis 18 Jahren, die einer langfristigen Aspirin-Therapie folgen;
- Gruppe 2: Personal aus dem Gesundheitssektor, besonders wenn es im direkten Kontakt mit den Personen der Risikogruppe 1 steht;

- Gruppe 3: Personen, die unter dem gleichen Dach wohnen, wie die Personen der Gruppe 1 und/oder Personen mit Kindern unter 6 Monaten.

Zudem empfiehlt der HGR aufgrund erhöhter Komplikationsgefahr bei einer Grippeerkrankung allen Personen zwischen 50 und 64 Jahren, sich gegen die Wintergrippe impfen zu lassen. Dieses Risiko tritt vornehmlich bei Rauchern, starken Alkoholkonsumenten und Personen mit einem BMI-Wert über 30 auf.

Und schließlich rät der HGR gewissen Berufsgruppen zur Impfung, zum Beispiel den professionellen Geflügel- und Schweinezüchtern und ihren Familienmitgliedern, sowie Personen, die durch ihre berufliche Tätigkeit in ständigem Kontakt mit Geflügel- oder Schweinefleisch sind. Letztere Empfehlung basiert auf einem möglichen Risiko durch die Koexistenz und mögliche Mischung von menschlichen und tierischen Influenzaviren.

Die Kampagne zur Gripeschutzimpfung wurde mit den Hausärztekreisen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft abgesprochen und lief in diesem Jahr über mehrere Kanäle.

Nachfolgend der Umfang der Kampagne und die Kosten zulasten der Deutschsprachigen Gemeinschaft:

- Ausstrahlung eines Radiospots über die Radiokanäle BRF 1 und BRF 2, 30 Schaltungen zwischen dem 2. und 11. November 2012: Kosten 60,50 Euro;
- Pressemitteilung des Ministeriums an das *GrenzEcho* und den BRF: kostenfrei;
- je 2 Anzeigen im *Wochenspiegel* und *Kurier-Journal*, Verteilung in 64.000 Haushalte in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und den angrenzenden Gemeinden: Kosten 1.152,60 Euro;
- Neudruck von insgesamt 204 Plakaten und Versand an die Krankenkassen, Apotheken, Hausärzte, Seniorenstätten, Gemeindeverwaltungen, Alten- und Pflegeheime und Krankenhäuser: Kosten 56,77 Euro;
- Gesamtkosten der Kampagne 2012: 1.269,87 Euro.

Für den Inhalt und die Gestaltung der Anzeige zeichnet das Ministerium der DG, Gospertstraße 1, 4700 Eupen verantwortlich. Die Anzeige verweist auf die Website des Ministeriums www.dglive.be und das Bürgertelefon 0800/230 32.

Die Grippe ist eine Viruserkrankung, nicht zu verwechseln mit einer Erkältung oder einem grippalen Infekt, der durch eine Infektion mit Mikroben entsteht. Zur Vorbeugung von Erkältungen und grippalen Infekten gilt es vor allem, das Immunsystem zu stärken. Dazu gehören eine ausgewogene und vitaminreiche Ernährung, eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme, sowie viel Bewegung an der frischen Luft in der Witterung angepasster Kleidung, um Unterkühlungen zu vermeiden. Auf das Auftreten einer viralen Grippe haben diese Maßnahmen jedoch keinen Einfluss, hier hilft vorbeugend nur eine jährliche Schutzimpfung.

Es gibt nachweislich keine wirksame medikamentöse Behandlung von Grippeviren. Neuraminidase-Hemmer wie Tamiflu und Relenza verhindern lediglich, dass sich das Virus weiter vermehrt. Für jeden vom Grippevirus befallenen Patienten und in verhältnismäßig hohem Maße für die in der Risikogruppe 1 aufgelisteten besonders gefährdeten Personen kann die Erkrankung mit dem Influenzavirus zu erheblichen Komplikationen führen und im Extremfall tödlich enden. Chronisch kranke und ältere Menschen sind ganz besonders den Gefahren schlimmer Komplikationen einer Grippeerkrankung ausgesetzt, die man durch eine einfache jährliche Schutzimpfung verhindern kann. Es ist also unbedingt erforderlich, diese Zielgruppe zu sensibilisieren und ihr die Impfung zu empfehlen. Sie ist die einzig vernünftige und wirksame Methode der Prävention.

Die Empfehlung an die Zielgruppen 2 und 3 erfolgt mit dem Ziel der Vermeidung einer Übertragung bzw. Vermischung des Virus.

Die Impfung selbst kann auf keinen Fall die Grippe verursachen, da sie keine lebenden Viren enthält. Falls doch eine Grippe direkt nach der Impfung ausbricht, liegt es meist daran, dass die Person bereits vor der Impfung mit dem Influenzavirus angesteckt

wurde. Bekannte Nebenwirkungen der Impfung sind lokale Hautrötungen und leichter Schmerz an der Einstichstelle; seltener treten Fieber, Kopfschmerzen und allergische Reaktionen auf. In allen Publikationen zur Impfung erfolgt der Verweis auf den Hausarzt, weil nur der Hausarzt Zweckmäßigkeit und mögliche Nebenwirkungen bei jedem Patienten individuell abwägen kann.

Die Grippeimpfung geschieht in jedem Fall auf freiwilliger Basis. Die Personen der genannten ersten Risikogruppe erhalten über ihre Krankenkasse 40 % der Kosten des Impfstoffes zurück. Manche Kassen erstatten ihren Mitgliedern zudem die restlichen 60 % der Kosten.